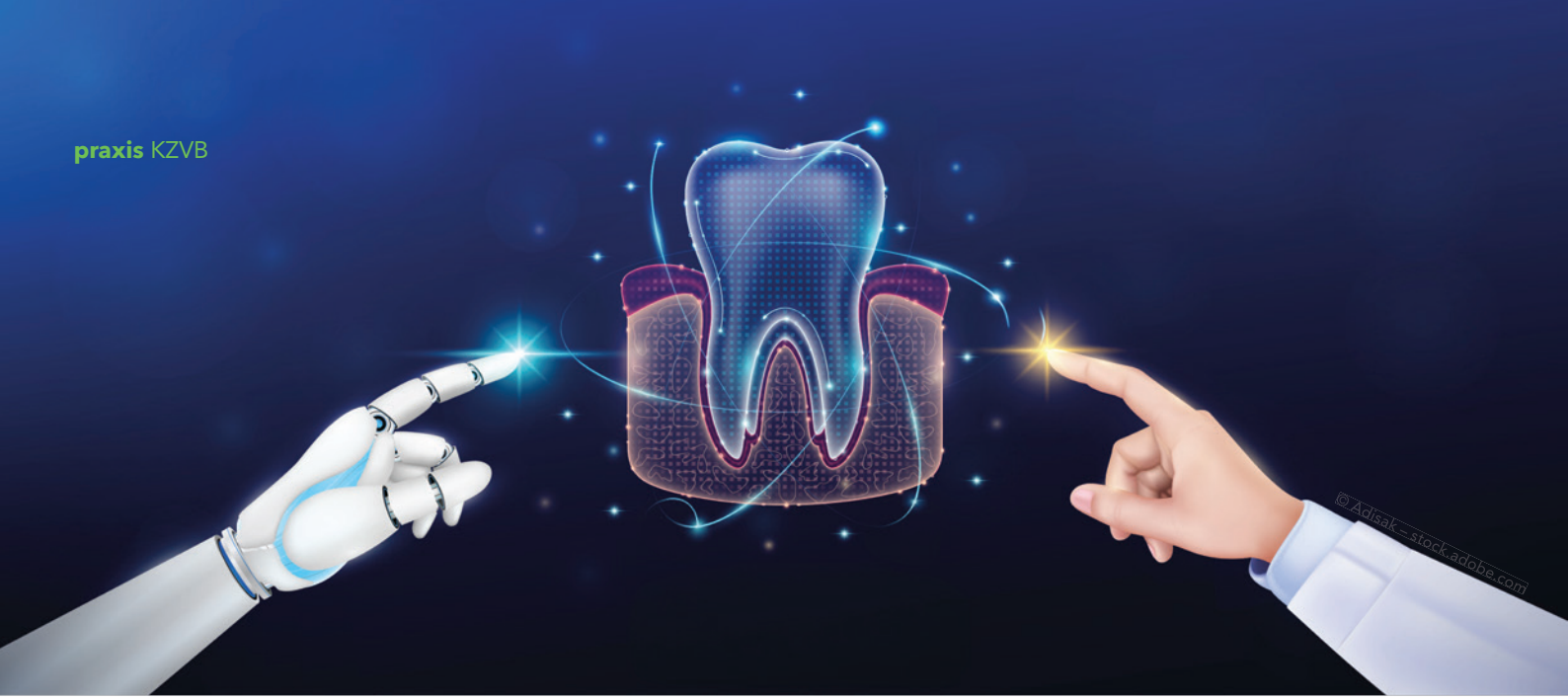


KI revolutioniert die Zahnmedizin

Fortbildung an der LMU zu Chancen und Herausforderungen

Am 9. April zog es viele Zahnärzte zurück an den Ort, wo sie einst studiert haben. Im ausgebuchten großen Hörsaal der Poliklinik für Zahnerhaltung und Parodontologie der Ludwig-Maximilians-Universität München bekamen sie einen Einblick in die Möglichkeiten, die künstliche Intelligenz (KI) in der Zahnmedizin schon jetzt bietet und in naher Zukunft bieten wird.

„Künstliche Intelligenz: Bildanalytik, Therapieplanungen – und was Sie beachten müssen" lautete das Motto der Fortbildung. Im Fokus stand das immense Potenzial von KI-Technologien für die Zahnmedizin – von der Diagnostik über die Therapieplanung bis hin zu ethischen Fragestellungen.

In einem interdisziplinären Vortragsprogramm beleuchteten renommierte Expertinnen und Experten aus München, Berlin, Zürich und Basel die aktuellen Entwicklungen. Den Auftakt machte Prof. Dr. Falk Schwendicke, Direktor der Poliklinik und Vorsitzender der zahnmedizinischen Gruppe, mit einer Einführung in die Grundlagen der KI und deren bereits heute weitverbreitete Anwendungen im zahnmedizinischen Alltag.



„Künstliche Intelligenz: Bildanalytik, Therapieplanungen – und was Sie beachten müssen" lautete das Motto einer Fortbildung, die die LMU München gemeinsam mit der KZVB und dem ZBV München organisierte.

Im Anschluss zeigte Prof. Dr. Dr. Bernd Stadlinger (Zürich) eindrucksvoll, wie automatisierte Bildanalysen die Röntgendiagnostik künftig effizienter und präziser gestalten könnten. Auch in der Implantologie schreitet die Integration von KI rasant voran, wie Prof. Dr. Tabea Flügge (Berlin) anhand konkreter klinischer Beispiele darstellte – beispielsweise dem automatisierten Matching von DVTs und Intraoralscans zur chorischen Planung.

Prof. Dr. Michael Bornstein (Basel) beleuchtete das Zusammenspiel von KI und Präzisionszahnmedizin und warf die Frage

Die Referenten und die Veranstalter freuten sich über das große Interesse der Kollegen am Thema KI.



auf, wie nah wir tatsächlich an einer individualisierten, datenbasierten Versorgung sind. Den Abschluss bildete erneut Prof. Schwendicke mit einem kompakten Leitfaden für den verantwortungsvollen Einsatz von KI – inklusive ethischer und regulatorischer Aspekte und einem Verweis auf die Checkliste, die zusammen mit der Bundeszahnärztekammer erarbeitet wurde.

Die Veranstaltung bot praxisnahe Impulse und verdeutlichte zugleich, dass der Einsatz von KI nicht nur technologische, sondern auch berufsethische und juristische Kompetenz erfordert. Ein inspirierender Abend für alle, die die Zukunft der Zahnmedizin aktiv mitgestalten wollen.

Mit dieser Fortbildung beschritt die LMU nicht nur inhaltlich neue Wege. Sie wurde in Zusammenarbeit mit der KZVB und dem ZBV München organisiert. Das Ziel: Das Wissen aus den Universitäten in die Praxen bringen. Dieses Konzept kam bei den Teilnehmern sehr gut an.

Prof. Dr. Falk Schwendicke
Direktor der Poliklinik für Zahnerhaltung und Parodontologie

UMFRAGE DIGITALE TECHNOLOGIEN

Der Zahnmediziner Matthias Wittmann schreibt seine Doktorarbeit über das Thema „Digitale Technologien im zahnärztlichen Alltag" und führt hierzu eine Umfrage durch. Er will herausfinden, welche Prozesse in den Praxen bereits teilweise oder vollständig digital ablaufen. Mit dem nebenstehenden QR-Code können Sie an der Umfrage teilnehmen. Das Ausfüllen dauert etwa fünf Minuten. Die Befragung erfolgt anonymisiert.



Prof. Dr. Dr. Bernd Stadlinger (Zürich) zeigte, wie automatisierte Bildanalysen die Röntgendiagnostik verändern.



Prof. Dr. Michael Bornstein (Basel) beleuchtete das Zusammenspiel von KI und Präzisionszahnmedizin.



Prof. Dr. Tabea Flügge ging auf das Thema „KI in der Implantologie" ein.